

Geschichte 336 – Puce – Senegal

Liebe macht blind und taub!

Dies ist eine wahre Geschichte. Leider ist es meine!

Ich habe Khadim auf einer Dating-Plattform kennengelernt. Er war sehr offen und hat ohne zu zögern auf meine Fragen geantwortet. Ein einziges Mal zögerte er jedoch, und dies ließ meine Alarmglocken schrillen. Als ich ihm schrieb ich sei seit 2,5 Jahren geschieden und fragte „Und du?“, kam nach längerer Pause „Ich bin frei“. Auf mein Nachhaken, was dies wohl bedeute schrieb er, er sei getrennt.

Als ich ein erstes Treffen vorschlug, er lebt drei Bahnstunden von mir entfernt, war er sofort einverstanden. So fuhr ich in seine Stadt, wo er mich am Bahnhof begrüßte und sofort mit mir im nächsten Zug in die nächste Grossstadt fuhr.

Dies machte mich wieder misstrauisch und auf die Frage warum er das mache, antwortete er, die Trennung sei noch nicht lange her und es wäre seiner Frau gegenüber nicht höflich. Ich dachte, welch ein rücksichtsvoller Mann er doch war.

Unsere erste gemeinsame Nacht verbrachten wir in einer Jugendherberge, die natürlich ich bezahlt habe, da bei ihm leider nichts aus dem Geldautomaten herauskam. Ich fand heraus, dass er nicht seit zwei Jahren, wie er mir gesagt hatte, sondern erst seit knapp einem Jahr verheiratet ist. Auch wurde mir klar, dass diese Trennung echt noch nicht lange her sein konnte, denn er wohnte sogar noch mit ihr zusammen. Dies war dann, als ich wieder zuhause war, der Grund ihm zu schreiben, er solle lieber seine Frau glücklich machen, statt uns alle drei unglücklich.

Am selben Abend stand er vor meiner Tür, was mich unglaublich beeindruckt hat. Hatte er doch trotz seiner geringen Barschaft ein Zugticket gekauft um für „unsere“ Liebe zu kämpfen!

Er erklärte mir, er brauche mich wirklich sehr, denn seine Frau sei schwer depressiv und Boarderlinerin und es sei kaum auszuhalten mit ihr, aber wegen seiner Aufenthaltserlaubnis müsse er leider noch ausharren.

Auf diese Opfermasche bin ich dann zwei Jahre lang hereingefallen. Ich habe ihm dann jeweils seine Zugtickets bezahlt, damit er mich besuchen kommt. Das kam doch billiger, als jedes Mal für mich die Bahn und die Unterkunft für uns zu bezahlen.

Er ist unglaublich charmant und charismatisch, dazu gross, schlank und sehr gutaussehend. Obwohl wir beide gleich alt sind, wurde er von allen immer jünger geschätzt. Mit seiner offenen Art hat er schnell meine Familie und Freunde für sich eingenommen, und obwohl mich zu Beginn alle warnten (sei Vorsichtig, gib kein Geld für ihn aus etc.) freuten sie sich schon bald mit mir über mein Glück.

Bald schon sprachen wir von der gemeinsamen Zukunft die nach seiner Scheidung auf uns wartete. Sobald er die erleichterte Einbürgerung im Sack hätte, ließe er sich scheiden „Bald, meine Liebe, sehr bald!“. Dazu gehörte auch der Plan, die Mutter

seiner fünf Kinder im Senegal möglichst schnell finanziell von ihm unabhängig zu bekommen. Ich nahm seine Idee, 2.Hand-Ware zu sammeln und mit einem Container rüberzuschicken damit sie die Sachen verkaufen könne voller Elan als die meine auf und sammelte, verpackte, verlud und bezahlte fleissig. Sie sollte mir die vorausbezahlten Zoll- und Transportkosten zurückgeben und den Gewinn behalten. Wir waren davor gemeinsam zwei Wochen im Senegal. Flug und Hotel habe natürlich ich bezahlt. Ein neuer Kühlschrank für seine Mutter musste her. Dazu viele Geldgeschenke an die bedürftigen Familienmitglieder und Freunde. Dies sei so Sitte, sagte er, ich solle nicht so kleinlich sein, ich sähe ja, dass die Alle nichts haben. Auf meinen Hinweis, er verschenke da so grosszügig mein schwer verdientes Geld, reagierte er nur mit peinlich berührten Worten: „Also du bist schon schlimm, bei dir geht alles nur ums Geld“.

Ich habe dort seine „Ex-Frau“ Amina und die Kinder kennengelernt. Im Gegensatz zu seiner Mutter und den Geschwistern lebte diese Frau mit ihren/seinen fünf Kindern in einem ca. 16 qm kleinen Zimmer. Spontan habe ich angeboten, wenn sie bis zu meiner Abreise eine Wohnung fänden und der Vertrag in meiner Anwesenheit unterschrieben würde, so würde ich jeden Monat die Miete bezahlen. Wir fanden eine ganz neue 3-Zimmer Wohnung für 300 Franken im Monat und so richtete ich einen Dauerauftrag ein. Dies machte ich ganz ohne seinen Vorschlag, ganz von mir aus, (dachte ich jedenfalls damals) denn ich habe sonst ja auch immer wieder etwas gespendet an Hilfswerke und nun wusste ich sogar an wen mein Geld geht.

Die gefüllten Container kamen einer nach dem anderen an und die Freude von Amina war am Telefon jeweils riesig und sie überhäufte mich mit Segenswünschen und Koseworten. Allerdings kam sie trotz des Warenflusses immer wieder in „Notlagen“ und fragte nach Rettung: Das Schulgeld musste bezahlt werde, die Kinder brauchten Festtagsgewänder (Nein die vom letzten Jahr gehen nicht mehr, da die Freunde wissen ihr Papa ist in Europa und daher muss es was Neues sein, schliesslich will man den Nachbarn zeigen können wie gut es einem geht...), die Stromrechnung konnte nicht bezahlt werden und nun kann sie den Kindern keine Mahlzeit kochen etc.

Ich habe zu Anfang grosszügig ausgeholfen, ging es ja immer nur um kleine Beträge von 50 – 100 Franken. Doch mit der Zeit fühlte ich mich als Goldesel und fragte nach, ob es denn nicht einfacher wäre, etwas aus dem Container zu verkaufen. Doch Amina versicherte mir, es sei leider nix mehr da. Khadim war zwar immer stinkesauer, wenn ich ihm erzählte Amina habe mich wieder um etwas gebeten, doch gleichzeitig war er auch stets tieftraurig, dass er seinen Kindern nicht die Freude zum Fest machen konnte, es war einfach das Allerwichtigste für ihn, seinen Kindern ein Schaf bezahlen zu können oder schöne Kleider. Und so machte ich dann halt „heimlich“ diese Freuden...

Unsere Beziehung war ein ständiges Auf und Ab. Durch die räumliche Distanz und mein anfänglich rudimentäres Französisch, kamen viel Frust und (vermeintliche) Missverständnisse auf. Er telefonierte mit mir jeden Tag. Er arbeitete morgens und

abends in einem Asylzentrum als Küchenverantwortlicher. Er hat mich jeweils auf dem Nachhauseweg angerufen. Wir haben telefoniert bis er im Lift war, um zu seiner Frau in die Wohnung hoch zu fahren. Den ganzen Tag habe ich in der Vorfreude auf diese, wenigstens telefonische Verbundenheit verbracht! Ich konnte ihn ja nicht kontaktieren. Er sagte zwar jeweils ich könne ihn jederzeit anrufen, aber wenn er mich dann rausgedrückt hat, ging mein Kopf-Kino los und meine Stimmung war sofort im Eimer. Immer wieder „passierte“ es ihm, dass er erst kurz vor der Haustüre daran dachte mich anzurufen, das tat ihm jeweils wahnsinnig leid und manchmal machte er ein späteres Telefonat möglich, indem er nochmals „extra für mich“ rausging. Garten bewässern, Brot kaufen am Bahnhof etc.

Manchmal empfand ich das als absichtliche Abhängigkeitsmachung seinerseits und wenn ich ihn darauf ansprach, reagierte er entweder sehr amüsiert oder total entrüstet über diese phantastischen Anschuldigungen...

Sehr oft musste er auch am Wochenende arbeiten und konnte Wochenlang nicht kommen. Da die Jugendherberge jeweils teuer war, schlug er vor, ich solle doch das Gästezimmer in seiner Wohnung mieten und wenn seine Frau ausser Haus sei, hätten wir freie Bahn, dies sei doch wesentlich günstiger. Das lehnte ich schockiert ab. Das ging dann doch zu weit! Ich hätte ja auch nie mit einem verheirateten Mann etwas angefangen. Seine Situation und Umstände waren halt einfach traurig und speziell. Meine Moralvorstellung lässt das eigentlich nicht zu, aber dann noch unter den Augen der Ehefrau? Niemals!

Im Januar 2016 planten wir wieder Urlaub für den Sommer im Senegal. Wir buchten zusammen den Flug (auf meine Rechnung) und Amina besorgte uns diesmal gegen Anzahlung eine Wohnung in ihrer Nähe durch einen Bekannten. Ein paar Wochen vor dem Urlaub, (diesmal gemeinsam mit meiner Tochter) teilte er mir mit, dass seine Bekannte Katharina dringend mitkommen müsste. Ich war schockiert! Diese Frau und seine Freundschaft zu ihr waren für mich schon immer eine Bedrohung. Sie kommt aus der Slowakei und arbeitet im gleichen Dorf wie er schwarz als Haushälterin und Kinderbetreuerin. So hat er sie dort in dem Café welches an seinem Arbeitsweg liegt mit ihrem damaligen Mann und anderen Freunden kennen gelernt. Mir fiel auf, dass er mir immer recht Vertrautes von ihr erzählte, was ich mit einer lockeren Freundschaft nicht erklären konnte. An Pfingsten 2016 hat er sie darum eine Nacht zu mir eingeladen. Damit wir uns kennenlernen und ich mich beruhigen könne. Es war eine sehr kurze und nicht sehr informative Begegnung. Sie sind spät nachts mit dem Zug angekommen und sie musste am nächsten Morgen sehr früh weiter zu einer Freundin nach Belgien.

Diese Frau wollte er nun also wirklich mitnehmen? In unseren einzigen zwei Wochen des Jahres nur für uns? (und seine ganze Familien natürlich). Er hat mir erklärt, es ginge ihr sehr schlecht, denn sie wolle nicht mehr schwarz arbeiten, aber ihr Chef sei nicht daran interessiert das Arbeitsverhältnis zu legalisieren, und so habe er ihr angeboten mitzukommen, denn die Marabouts würden dieses Problem im Handumdrehen für sie lösen.

Und da er ja sowieso drei Wochen bleibe und ich und meine Tochter nach zwei Wochen heimgingen, sei das ja kein Problem, dann komme sie halt für die eine Woche. Mir fehlten die Argumente und er hat sie eingeladen...

Während unseres Aufenthaltes stellte ich zuerst fest, dass Amina unterdessen bereits im März in eine 2-Zimmer Wohnung umgezogen war welche auch billiger war. Man fand es nicht für nötig mich zu informieren! Ich traute meinen Augen nicht. Die ganze Wohnung war voll mit Containerwaren. Auf die Frage, warum die nicht verkauft worden seien, erklärte sie mir ohne Umschweife, sie habe nach zwei Tagen auf dem Markt starke Rückenschmerzen gehabt, das sei ihr zu anstrengend...!

Als ich die Abrechnungen verlangte, waren keine vorhanden. Ich kochte vor Wut, mehr noch vor Verzweiflung und Khadim war während unserer Diskussion „eingeschlafen“. Trotzdem habe ich meine Einladung für Amina in die Schweiz nicht zurückgenommen, da sie während unseres Aufenthaltes, auf meine Bürgschaft hin, das Visum zugesprochen bekam. Ich habe wie versprochen einen Flug für den Herbst gekauft.

Am Morgen unseres Abflugs am Abend kam Katharina an und wir konnten uns noch schnell guten Tag sagen. Ich „warnte“ sie, nicht zu viel zu „Spenden“, da ich schon mehr als genug gegeben hätte – ich wusste von Khadim dass sie selber nicht zu viel hatte – und sagte ihr auch, die Wohnung habe ich bis zum Schluss bezahlt und er hat genug Bargeld. Es hat mich sehr irritiert, dass Khadim einerseits stinkesauer war, dass ich ihr dies gesagt habe, und dass sie andererseits total überrascht war, dass ich alles bezahlt hatte.

Zurück in der Schweiz hörte ich die ganze Woche die er noch dort war nichts von ihm... Dies gab mir den nötigen Abstand in Ruhe alles Revue passieren zu lassen. Ich kam zu dem Schluss, dass ich wohl auf der ganzen Linie ausgenutzt wurde. Ich beschloss den Flug für Amina zu annullieren. Er hat mich mit ein paar wenigen Telefonaten wieder umgestimmt und so habe ich ihre Reise von ursprünglich drei Monaten auf drei Wochen gekürzt. Sie kam die erste Woche zu mir nach Hause und die zweite mit mir nach Frankreich ins Haus meiner Eltern auf dem Lande. Ich habe selten so einen unzufriedenen und undankbaren Gast beherbergt! Also war ich froh, sie für die dritte Woche zu Khadim bringen zu können. Wie sie dort zusammen mit seiner von ihr verhassten Ehefrau zurechtkommen wollten, war mir herzlich egal...

Am ersten Morgen ihres Aufenthaltes dort erreichten mich Fotos via WhatsApp von Khadim: Amina zusammen mit Katharina vor der Villa, in der Katharina als Hausangestellte arbeitet. Amina im Weinkeller, im Luxus Badezimmer, vor den Luxus Karossen. Wieder hatte ich genügend Ruhe (Khadim meldete sich nicht bei mir in dieser Zeit) das Erlebte zu verarbeiten. Diesmal entschied ich mich aber, ohne es vorher mit ihm zu besprechen, meinen Eindrücken zu glauben und handelte danach.

Ich schrieb zwei Briefe. Einen an Amina worin ich ihr mitteilte, dass ich ab sofort meine sämtlichen Zahlungen einstelle. Diesen überreichte ich ihr am Flughafen vor ihrem Abflug. Der zweite Brief war für Khadim. Auch ihm teilte ich mit, ab sofort keine

finanziellen Unterstützungen mehr an ihn zu tätigen. Den schickte ich ihm c/o an seinen Arbeitsplatz.

Ich rechnete eigentlich damit, nichts mehr von ihm zu hören, aber er meldete sich bei mir, zwar sehr traurig über mein mangelndes Vertrauen, aber irgendwie auch verständnisvoll.

So ging unsere Beziehung trotzdem weiter. Nur ist mir aufgefallen, dass er nun jeweils bei seinen Besuchen bei mir sehr direkt nach Geld fragte, das war neu und ich Trottel half jeweils aus der Patsche. Es handelte sich um das „Leihen“ von Geld für sein Zug-Abonnement, welches er ja brauchte um zur Arbeit zu fahren und andere „wichtige“ Dinge.

Unterdessen rückten die Weihnachtstage und Silvester näher und somit auch die heikle Frage nach wie und wo und mit wem. Mit grossem Bedauern teilte er mir mit, dass es ihm leider nicht möglich sei, weder das eine noch das andere Fest mit mir zu verbringen. Weihnachten „müsse“ er mit der Familie seiner Frau verbringen und für Silvester habe ihn „leider“ sein Chef nach Milano zu seiner Hochzeit eingeladen.

Da ich aber die Woche zwischen Weihnachten und Neujahr frei hatte und meine Tochter bei ihrem Papa war, konnten wir uns für zwei Nächte in der Jugendherberge treffen, da seine Frau nämlich auch zur Kur war. Dort teilte er mir mit, er werde in Milano sein Telefon ausschalten wegen des Roamings.

Er wisse noch nicht genau wo er schlafe, wahrscheinlich bei einem Freund seines Chefs, der kümmere sich schon darum. Dies waren doch genau die Ausreden, welche er immer gegenüber seiner Frau brauchte, während wir gemeinsam im Senegal waren!? So bat ich ihn ein Foto des Brautpaares im Flugmodus für mich zu machen...

In der Silvesternacht schrieb ich ihm trotzdem meine Wünsche und schickte sie via WhatsApp (W-LAN gibt es doch mittlerweile überall auf der Welt, sogar im Senegal...!) Ich sah, dass er am 1. Januar 2017 immer wieder online war, aber meine Nachricht hat er ignoriert. Am Abend erreichte ich ihn dann per Telefon und er sagte mir: „Wir sind soeben gelandet“. Ich fragte: „Wer sind „wir“?“ und er antwortete: „Weißt du, ich bin geflogen“. Auf meine Frage wie er das denn bezahlt hätte und wann er das denn gebucht habe antwortete er, es habe keine 50 Euro gekostet und er habe den Flug ganz spontan am 30. Dezember gebucht, weil sein Chef noch länger geblieben sei. Und er sei ja so froh wieder in der Schweiz zu sein, er habe so heftig Durchfall gehabt und es sei ihm so schlecht gegangen, dass man ihn fast ins Spital gebracht hätte. Und nun könne er mir leider rein gar nichts von der Hochzeit berichten!

Ich stellte den Computer an und musste feststellen, dass es weder einen Flug zu diesem Preis, noch so spontan gegeben haben konnte. Ich habe ihn sofort angerufen und zur Rede gestellt. Er beschimpfte mich als Polizistin und ich hätte kein Recht ihn zu kontrollieren. Das war zu viel! Ich schrie ins Telefon, wenn jemand das Recht hätte ihn zu kontrollieren, dann wohl ich. Diejenige welche er vor drei Wochen in einer Moschee heiraten wollte, diejenige welche ihm noch vor kurzem ein Haus im Senegal kaufen sollte, diejenige, die seine geschiedene Frau und seine fünf Kinder finanziert hatte. Und jetzt solle er ganz schnell mittels seiner Kaufquittung beweisen, dass er

den Flug selber gekauft habe, sonst würde ich die vergangenen zwei Jahre bitter bereuen! Er meinte, er bereue das jetzt schon und dann habe ich den Hörer aufgeknallt und wusste: Diese Quittung gibt es nicht!

Am nächsten Tag schrieb er mir, dass meine Anschuldigungen ihn sehr enttäuscht hätten. Da war ich aber nach einer langen schlaflosen Nacht zum Glück endlich immun gegen seine Manipulationsversuche.

Ich hielt es für nötig Katharina vor ihm zu warnen und versuchte sie anzurufen. Sie verweigerte den direkten Kontakt und schrieb mir eine lange SMS, in der sie mir erklärte, Khadim hätte ihr gesagt es sei zu Ende, aber für eine gute Beziehung brauche es eben Freiheit und Vertrauen und Eifersucht sei Gift etc... Was um Gotteswillen hatte er ihr über mich erzählt? Was für ein Bild hatte er ihr gegenüber von mir gemalt? War etwa das Bild seiner Frau mir gegenüber auch so eines? War das seine Masche? Dann wäre ich ja zwei Jahre lang seine Komplizin gegen seine Frau gewesen!?

Ich antwortete Katharina nur: „Ich wusste nicht, dass Schluss ist, aber Danke!“

Dann schrieb mir Khadim, es sei schade, dass ich Katharina vertraut hätte, denn alles was sie sagte sei gelogen. Das wurde ja immer besser! Ich antwortete ihm, dass spiele rein gar keine Rolle, er sei mir nämlich immer noch den Beweis schuldig. Und da kam die Antwort: „Ich war mit ihr in der Slowakei. Sie wollte das so, aber wir haben nichts zusammen. Ich sagte dir nichts um dir nicht weh zu tun und dich zu schützen.“

Für wie blöd hielt er mich eigentlich? Auf der Stelle war ich geheilt.

Ich habe dann Kontakt zu seiner depressiven Frau aufgenommen. Mit meiner Mitschuld ihr gegenüber konnte ich nicht weiterleben. Auch war mir wichtig, dass Khadim nicht ungehindert weiterziehen und noch mehr Frauen ausnützen konnte.

Ich habe mich mit ihr getroffen. Ich hatte Angst sie haut mir als erstes eine runter (das Recht dazu hatte sie in meinen Augen durchaus), aber nein, sie hat mich fest umarmt, mir für meinen Mut gedankt sie zu kontaktieren und gesagt: „Endlich ist mein Alptraum zu Ende“!

Unterdessen hat sie ihn rausgeworfen. Er hat ihr natürlich gesagt, alles was ich ihr gesagt habe sei eine Lüge. Aber da ich all unsere WhatsApp etc. aufbewahrt hatte und ihr alles zukommen liess, wusste sie wer der Lügner ist.

Unterdessen haben wir herausgefunden, dass immer, während ihrer Klinikaufenthalte morgens Katharina aus ihrer Wohnung kam und er die Wochenenden bei mir verbrachte. Auch ist er von der Mutter seiner Kinder gar nicht geschieden, „nur“ auf traditionelle, muslimische Weise verheiratet, darum ist seine Ehe außer in der Moschee nirgends amtlich eingetragen.

Tja, seine erleichterte Einbürgerung und evtl. sogar seine B-Bewilligung durch Heirat sind hoffentlich bald Geschichte. Er willigt nicht in die Scheidung ein, in der Hoffnung er hätte so doch noch eine Chance hier zu bleiben und weiter zu machen. Das Staatssekretariat für Migration ist auch informiert, es entscheidet hoffentlich richtig!

Seine Drohungen mir gegenüber habe ich auf dem Polizeiposten deponiert. Die Verwünschungen von Amina und ihm durch die Marabouts gehen mir am A.... vorbei. Gottseidank lebe ich in einer anderen Stadt als er und muss ihm nicht wie seine Noch-Ehefrau ständig zufällig über den Weg laufen! Ich habe sämtliche Afrikanischen

Kontakte blockiert und gelöscht und kann mich in Ruhe wieder auf mein eigenes Leben besinnen.

Ja, manchmal kommen mir „die schönen, innigen Momente“ mit Khadim ungefragt in den Sinn. Und ja, dann melden sich prompt Zweifel, ob ich die Türe nicht zu fest hinter mir zugeknallt habe. Aber dann meldet sich zufällig seine Noch-Ehefrau und erzählt mir wieder eine neu entdeckte Schandtät und alle Zweifel lösen sich in Luft auf!

Ich habe viel gelernt und erfahren in diesen zwei Jahren und nun danach. Die für mich wichtigste Erkenntnis ist: **Mein Bauchgefühl und meine Alarmglocken waren 100% richtig!** Jetzt muss ich ihnen nur noch folgen☺